

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 82 (2004)

Heft: 10

Artikel: Altersbild macht Politik

Autor: Bossart, Margrit

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IHRE VERTRETUNG IM SSR



Klara Reber (1944) ist Juristin mit langer Wirtschaftserfahrung. Sie wirkte 16 Jahre lang im Zürcher Kantonsrat und präsidiert den Regionalen Seniorinnen- und Seniorenverband Winterthur (RSVW).

Frau Reber, Sie wirken im leitenden Gremium des SSR mit. Was motiviert Sie? Der SSR kann den Senioren mehr politischen Einfluss ermöglichen. Dies ist wichtig, da unsere Sozialversicherungsgesetze überarbeitet werden. Andererseits möchte ich keinen Krieg der Generationen. Wir brauchen ausgewogene Lösungen für alle Generationen.

Weshalb ist ein überparteilicher Seniorenrat wichtig? Heute wird das Bild der älteren Menschen oft auf die Kostenfrage reduziert. Man muss auch die finanziellen Leistungen der älteren Generation für die Volkswirtschaft und die aktive Generation (Freiwilligenarbeit für Fremde und Angehörige) sehen.

DER SSR MEINT ...

Der SSR lehnt die Vorschläge des Bundesrats zur Finanzierung der Langzeitpflege als absolut ungenügend ab. Der eine Vorschlag enthält altersdiskriminierende Elemente: Er unterscheidet zwischen krankheits- und altersbedingten Pflegerisiken. Beim zweiten sollen die Kassen nach 90 Tagen nur noch «einen Beitrag» an die Langzeitpflege leisten – ein massiver Leistungsabbau. Stattdessen fordert der SSR verbesserte Kostendeckung für medizinisch notwendige Pflege durch Krankenversicherung und öffentliche Hand.

Der SSR unterstützt das Modell der Pflegeverbände: Die Kassenleistungen würden während eines Jahres vergütet und erst dann maximal 20 Prozent der Kosten auf die Versicherten überwälzt. Nach Auffassung des SSR sollte der soziale Ausgleich für Langzeitpatienten über die Ergänzungsleistungen (EL) garantiert werden.

Altersbild macht Politik

Mit welchen Altersbildern fällen die Politikerinnen und Politiker ihre Entscheidungen, die ältere Menschen betreffen? Wo holen sie sich die nötigen Informationen? Der Seniorenrat sorgt für ein genaueres Bild.

Immer öfter stellt sich die Frage: Welche Motive leiten Parlamentarierinnen und Parlamentarier bei Beschlüssen über die Finanzierung der Alterspflege, die Mitwirkung Pensionierter bei der zweiten Säule, Infrastrukturen für eine Betreuung, die auch pflegenden Angehörigen entgegenkommt?

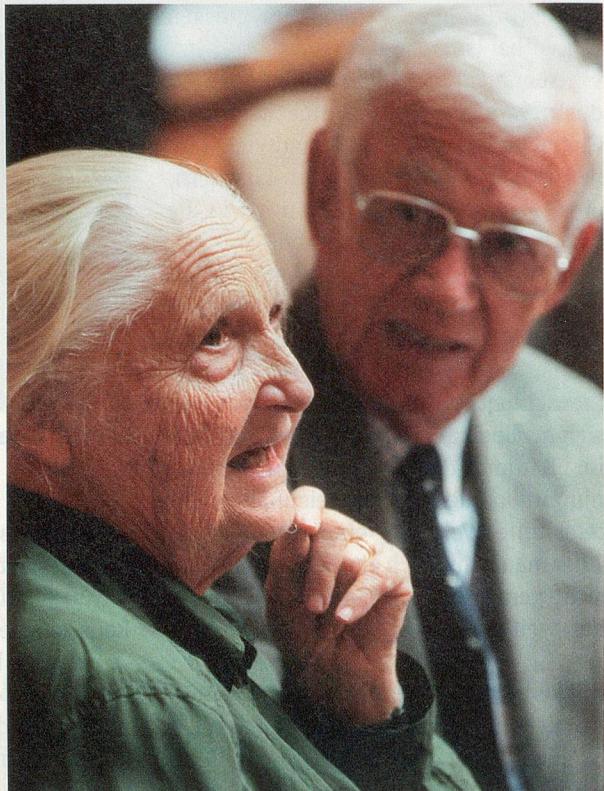
Der Schweizerische Seniorenrat ist besorgt, dass bei vielen politischen Weichenstellungen Stichworte wie «Überalterung» oder «Rentnerschwemme» fallen. Die Art, wie die Bevölkerungsentwicklung diskutiert wird, hinterlässt problematische Spuren. Hinzu kommen gesellschaftliche Vorurteile. Beispiel: «Die Alten sind reich und jammern trotzdem permanent.»

Eine Arbeitsgruppe des Schweizerischen Seniorenrates stellte fest: Ursachen solcher Geringsschätzung sind häufig Informationsdefizite, Vorurteile oder auch reine Gedankenlosigkeit.

Die Diskussion über die Demographie hat gravierende Folgen für die Demokratie. Die Bereitschaft älterer Menschen, an der Meinungsbildung mitzuwirken, schwindet. Damit aber steigt das Risiko, dass sich politische Entscheide auf falsche Altersbilder abstützen oder die Alten gar vergessen werden.

Der SSR liefert Gegeninformationen

Um die demographischen Barrieren zu überwinden, organisiert der Schweizerische Seniorenrat am 15. Oktober in Bern eine gesamtschweizerische Herbsttagung. Der Titel lautet: Von der Demo-



Erfahrung: Die Menschen in der zweiten Lebenshälfte hätten den Jüngeren wertvolle Ratschläge weiterzugeben.

graphie zur Demokratie. An der Tagung soll sich zeigen, weshalb die Politik durch ältere Menschen reicher, reifer und menschlicher wird. Herkömmliche Altersbilder werden in einen neuen Rahmen gestellt. Die Teilnehmer dürfen eine zukunftsweisende Diskussion über das Spannungsfeld von Demographie und Demokratie erwarten.

Sind Sie interessiert? Melden Sie sich zur Tagungsteilnahme beim SSR, Telefon 031 359 03 53, Postfach 696, 3000 Bern 31, Mail ssr-csa.info@pro-senectute.ch (Tagungsgebühr 40 Franken). ■

Margrit Bossart



Schweizerischer Seniorenrat
Conseil suisse des aînés
Consiglio svizzero degli anziani

In jeder zweiten Ausgabe der Zeitlupe erscheint eine Seite des SSR. Die auf dieser Seite veröffentlichte Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion der Zeitlupe und der Geschäftsleitung von Pro Senectute Schweiz übereinstimmen.